

# Steuerermittler zeigt sich selbst beim Finanzamt an

Oberstaatsanwalt Raimund Weyand



Der für Steuerdelikte zuständige Oberstaatsanwalt Raimund Weyand ist nicht mehr Pressesprecher der Staatsanwaltschaft Saarbrücken. Das berichtet die "Saarbrücker Zeitung". Dem Bericht zufolge habe er sich wegen "Unstimmigkeiten in seiner Steuererklärung" selbst beim Finanzamt angezeigt. Sein Verteidiger bestätigte am Donnerstag entsprechende Medienberichte.

## Rund 10.000 Euro nicht versteuert

Laut der Zeitung soll Raimund Weyand Honorarzahungen oder Nebeneinkünfte aus Buchveröffentlichungen zum Steuer- und Insolvenzrecht "nicht korrekt" in seiner Steuererklärung angegeben haben. Dabei gehe es um rund 10.000 Euro. Wie die Zeitung weiter berichtet, soll dem 52 Jahre alte Oberstaatsanwalt nun die Zuständigkeit für Wirtschafts- und Steuerdelikte entzogen werden

[http://wirtschaft.t-online.de/steuerermittler-zeigt-sich-selbst-beim-finanzamt-an/id\\_14684778/index](http://wirtschaft.t-online.de/steuerermittler-zeigt-sich-selbst-beim-finanzamt-an/id_14684778/index)

# Oberstaatsanwalt zeigt sich selbst beim Fiskus an

## Steuerspezialist beichtet Unstimmigkeiten in eigener Erklärung

Auf eigenen Wunsch wurde Oberstaatsanwalt Raimund Weyand von der Funktion des Behördensprechers entbunden. Anlass dafür: Der Spezialist für Steuerdelikte hat sich beim Fiskus selbst angezeigt.

Von SZ-Redakteur Michael Jungmann

Raimund Weyand



**Saarbrücken.** Selbstbewusst und entschieden trat er als Sprachrohr der Strafverfolger auf: Sieben Jahre war Raimund Weyand (Foto: SZ) Sprecher der Saarbrücker Staatsanwaltschaft. In dieser Funktion hat sich der Oberstaatsanwalt in der Politik - über die Parteigrenzen hinweg - keine Freunde gemacht. Gestern hat Ernst Peter Hirschmann, Chef der Staatsanwaltschaft, Weyand auf dessen eigenen Wunsch von seinen Aufgaben als Pressesprecher entbunden.

Weyand ist Spezialist in Sachen Steuerrecht und Autor vieler Fachbücher. Einer der Titel: "Keine Angst vor dem Finanzamt". Jetzt stolpert der Oberstaatsanwalt ausgerechnet über Unstimmigkeiten bei der eigenen Steuererklärung. Offiziell wird zwar kein Grund für den Rücktritt des Behördensprechers genannt. Sicher ist aber, dass Weyand bereits vor Wochen seinem Finanzamt in einer Selbstanzeige gebeichtet hat, dass er

wohl über mehrere Jahre hinweg Nebeneinkünfte aus Honoraren nicht korrekt erklärt hatte. Auslöser für die Selbstanzeige, die in der Regel strafbefreiende Wirkung hat, soll eine Rückfrage des Fiskus zum Jahr 2005 gewesen sein. Insgesamt soll es um knapp 10000 Euro gehen. Weyand hat Rechtsanwalt Professor Egon Müller eingeschaltet. Der sagt: "Es trifft zu, dass mein Mandant sich steuerlicher Unstimmigkeiten wegen an das zuständige Finanzamt gewandt und mich mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt hat. Eine, wie auch immer geartete, rechtliche Einschätzung ist völlig verfrüht." Weyands Chef Hirschmann studiert derzeit die Akten des Fiskus zu diesem pikanten Fall. Ein Disziplinarverfahren sei noch nicht eingeleitet. Nächste Woche soll Weyand versetzt werden und nicht mehr für Wirtschafts- und Steuerdelikte zuständig sein.

*Beitrag vom: 03.04.2008*

<http://www.saarbrueckerzeitung2.de/geonews/show.phtml?nID=GQ21S07F4.1>